

Welcome Centre

Philipps

Universität
Marburg

Die Stadt Marburg



1.1 Willkommen in Marburg

Wir freuen uns, Sie in der Universitätsstadt Marburg mit ihrer historischen Altstadt zwischen Lahn und Schloss und landschaftlich reizvollem Umland zu begrüßen. Es wird Ihnen schnell auffallen, dass Marburg und die Philipps-Universität eng miteinander verbunden sind.


Die Altstadt gibt Marburg das charakteristische Aussehen. Im Jahr 1972 wurde hier das 750-jährige Stadtjubiläum gefeiert, Burg und Marksiedlung sind jedoch viel älter, hier wurde schon um 1140 eine eigene Münze, der „Marburger Pfennig“, geprägt. Noch heute spannt Marburg als altherwürdige Universitätsstadt den Bogen zwischen Historie und Gegenwart. Eine Stadt, in der das Mittelalter noch überall spürbar ist: Ob Sie durch die engen Gassen in Marburgs Oberstadt spazieren gehen, sich die verwinkelten Fachwerkhäuser unterhalb des Landgrafenschlosses anschauen oder auf dem historischen Marktplatz verweilen, Sie werden sich in das Mittelalter zurückversetzt fühlen.

Der russische Dichter Boris Pasternak, der 1912 für ein Semester in Marburg studierte, hat dieses Gefühl zu seiner Zeit schon in Worte gefasst: „Wenn das hier nur eine Stadt wäre! Aber es ist ja ein mittelalterliches Märchen“. Wenn Sie einen Gang durch die Oberstadt unternehmen, werden Sie schnell nachempfinden können, was Boris Pasternak damit gemeint hat.



TIPP:

Weitere Informationen über die Stadt sowie über aktuelle Veranstaltungshinweise finden Sie auf der Homepage:

 www.marburg.de

Welcome Centre



Die Oberstadt – die Altstadt zwischen Lahn und Schloss – trägt ihren Namen zu Recht: Der Weg führt steil bergan zunächst zum historischen Marktplatz und dann über zahlreiche Stufen hinauf zum Landgrafenschloss. Von dort hat man einen wundervollen Blick über die Altstadt, das Lahntal und die frühgotische Elisabethkirche, ein weiteres Wahrzeichen der Stadt. Dennoch bleibt Marburg durch die große Anzahl an Studierenden eine junge Stadt, die gerade im Hinblick auf das Bildungs- und Kulturangebot pulsiert. Die derzeit etwa 20.000 Studierenden aus allen Teilen Deutschlands stellen ein Viertel der Bevölkerung dar und prägen somit das Stadtbild.

Damit zählt die Philipps-Universität Marburg auch zum größten Arbeitgeber der Stadt, gefolgt vom privatisierten Universitätsklinikum Gießen und Marburg und die teilweise zu den internationalen Konzernen CSL Behring und Novartis Vaccines gehörenden ehemaligen Behringwerke. Die Deutsche Blindenstudienanstalt „Blista“ nimmt den vierten Platz ein und ist das einzige grundständige Gymnasium für Blinde und Sehbehinderte in Deutschland ab der 5. Klasse. Die Stadt Marburg ist somit seit Jahrzehnten mit spezifischen Problemen von Blinden und Sehbehinderten konfrontiert und immer um Lösungen bemüht. So gibt es in Marburg nicht nur speziell für Blinde konzipierte Stadtführungen, sondern auch einen ertastbaren Stadtplan für blinde und sehbehinderte Menschen.

1.2 Stadtgeschichte in Kürze

Nach jüngsten Forschungen reichen die ersten Anfänge der Burganlage bis ins 9./10. Jahrhundert zurück. Große Bedeutung erhielt die Stadt aber erst, als Landgräfin Elisabeth von Thüringen Marburg 1228 als Witwensitz wählte. Sie baute ein Hospital, in dem sie sich bei der Pflege von Kranken und Gebrechlichen aufopferte. Obwohl sie bereits mit 24 Jahren starb (1231), gilt sie bis heute als die bedeutendste Persönlichkeit, die je in Marburg wirkte. Über ihre große Frömmigkeit werden viele Legenden erzählt. Schon 1235 wurde sie heilig gesprochen und der Deutsche Orden begann noch im gleichen Jahr, über ihrem Grab die Elisabethkirche zu erbauen, die zu den schönsten gotischen Bauten in Deutschland gehört. Pilger aus ganz Europa kamen zum Grab der Heiligen und trugen dazu bei, dass Marburg als Stadt aufblühte.

Zwischen 1248 und 1604 war Marburg - mit einigen Unterbrechungen - Residenz der Landgrafen von Hessen. Hier ließ 1248 Sophie von Brabant, die Tochter der Heiligen Elisabeth, sich und ihren dreijährigen Sohn Heinrich von den Marburger Bürgern huldigen und legte damit den Grundstein für das Land Hessen.

In der Zeit der Reformation im Jahr 1527 gründete Landgraf Philipp der Großmütige in Marburg die zweite protestantische Universität (die erste protestantische Universität hat 1526 bis 1530 im schlesischen Liegnitz bestanden). Die Universität ist seitdem für die Stadt der wichtigste Wirtschaftsfaktor. Ihr verdankt Marburg seine Bedeutung. Nach der Annexion Kurhessens durch Preußen 1866 erlebte die Universität einen stürmischen Aufschwung, der auch ein schnelles Anwachsen der Stadt zur Folge hatte. Innerhalb weniger Jahre und Jahrzehnte verdreifachte sich die Zahl der Einwohner und die Zahl der Studenten verzehnfachte sich. Im Jahr 1929 zählte Marburg schon 26 000 Einwohner, darunter über 4000 Studierende.



Welcome Centre

**TIPP:**

Der Rathausgockel am Renaissancegiebel des Rathauses ist schon fast ein Wahrzeichen Marburgs. Gehen Sie doch einfach mal zur vollen Stunde hin und hören Sie selbst ...

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Stadt 1945 kampflos an US-Truppen übergeben und nahm eine große Zahl von Flüchtlingen auf. Erst seit dieser Zeit gibt es hier eine größere Anzahl kleinerer und mittlerer Industriebetriebe.

Die 1972 mit der förmlichen Festlegung des 1. Abschnitts begonnene Marburger Altstadtsanierung wird seitdem konsequent verwirklicht und gilt in der Bundesrepublik - wie zahlreiche Preise und Auszeichnungen beweisen - als vorbildlich. Hier wird seitdem historische Bausubstanz nicht abgerissen, sondern sorgfältig renoviert. Im Stadtbild ist dies durch die immer noch wachsende Zahl wiederhergestellter Fachwerkbauwerke deutlich erkennbar.

Zu den wichtigsten Aufgaben der Gegenwart gehören die Stärkung der Stadt als Einkaufszentrum und Wirtschaftsstandort, insbesondere für Zukunftstechnologie-Unternehmen sowie die Sicherung sowohl von Forschung und Lehre als auch der gesundheitlichen Versorgung in dem nun fusionierten und privatisierten Universitätsklinikum Gießen-Marburg. Die fruchtbare Symbiose von Universität und Stadt ist an mancherlei Fakten ablesbar. So deckt das Forschungs- und Technologiepotential der Philipps-Universität bis auf wenige Ausnahmen alle wichtigen Zukunftstechnologiefelder ab.



Philipps-Universität Marburg

1.3 Sehenswürdigkeiten in Marburg

Elisabethkirche

Die Elisabethkirche ist Marburgs bekanntestes Bauwerk und zugleich ein Besuchermagnet für Pilger, Touristen und Marburger Bürger gleichermaßen. Es handelt sich eigentlich um eine Marienkirche, denn der Bauherr im 13. Jahrhundert war der damals sehr mächtige und begüterte Deutsche Orden, der seine Kirchenbauten immer der eigenen Schutzpatronin, der Jungfrau Maria, weihte. Die zentrale Funktion der Kirche als Grabstätte der Heiligen Elisabeth (1207 - 1231, heilig gesprochen 1235) und als Pilgerkirche über dem Grab der Heiligen überwog jedoch im Bewusstsein der Bevölkerung ihre Funktion als Ordenskirche bei weitem. So setzte sich der Name Elisabethkirche klar durch.

Landgrafenschloss

Das Landgrafenschloss, das sich heute im Besitz der Philipps-Universität befindet, thront hoch über der Marburger Altstadt und ist eine der Hauptattraktionen unter den Sehenswürdigkeiten der Stadt. Die ältesten von außen sichtbaren Gebäudeteile stammen aus dem 13. Jahrhundert. Der erste hessische Landgraf Heinrich I., Enkel der Heiligen Elisabeth, baute hier seine Residenz auf. Jüngstes Gebäude ist der Wilhelmsbau (Grundsteinlegung 1493), der heute in fünf Stockwerken das Universitätsmuseum für Kulturgeschichte beherbergt. Schlossbesucher können im Untergeschoss des Westflügels auch Reste alter Burganlagen aus dem 9. und 10. Jahrhundert sehen.

Marburger Impressionen

- ① Historisches Rathaus
- ② Spiegelslustturm
- ③ Blick über die Lahn auf die Stadtmitte
- ④ Elisabethkirche
- ⑤ Landgrafenschloss
- ⑥ Steinweg
- ⑥ Alte Universität (folgende Seite)

Welcome Centre



Rathaus

Längst reicht das Rathaus allein nicht mehr aus als Sitz der Stadtverwaltung mit knapp 1000 Beschäftigten. Doch das historische Rathaus (erbaut 1512 bis 1527) und der Marktplatz sind noch immer Mittelpunkt städtischen Lebens. Der Marburger Marktplatz war außerdem der Überlieferung nach Schauplatz der Gründung des Landes Hessen im Jahr 1248. Sophie von Brabant, älteste Tochter der Heiligen Elisabeth, soll hier am Marktbrunnen nach dem Tod des letzten Ludowingers Heinrich Raspe IV. ihren damals vierjährigen Sohn Heinrich zum Landgrafen ausgerufen haben. Tatsächlich erlangte dieser nach längeren Erbstreitigkeiten die hessische Landesherrschaft und 1292 auch die Landgrafenwürde. Damit machte Heinrich I., der zeitlebens den Beinamen „das Kind“ trug, Marburg zur Residenzstadt.

Alte Universität

Alt sind sie auf jeden Fall, die Fundamente des 1291 gegründeten Dominikanerklosters, auf denen im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts im neugotischen Stil das heute als „Alte Universität“ bekannte Gebäude entstand. Und das Wissen wird an diesem Ort seit dem Jahr 1527 intensiv gepflegt. In diesem Jahr gründete der hessische Landgraf Philipp der Großmütige die Marburger Hochschule – die älteste protestantische Universitäts-Neugründung, die bis heute überlebt hat. Das ehemalige Dominikanerkloster bestimmte er zu deren erstem Gebäude.

Kaiser-Wilhelm-Turm alias Spiegelslustturm

Er ist der höchste Punkt der Stadt Marburg mit einem wunderbaren Weitblick und weithin zu sehen: Der Marburger Wilhelmsturm alias Spiegelslustturm hat sich mittlerweile zu einem der beliebtesten Marburger Ausflugsziele entwickelt. Grund dafür ist das Engagement des Betreibers des Cafés und kleinen Kulturzentrums, das Beschäftigungsprojekt MOBiLO e.V. Durch das Lichtkunstprojekt „Siebensiebenzwölfnullsieben“, entstanden zum Elisabethjahr, hat der Spiegelslustturm weitere Aufmerksamkeit erregt. Denn viele wollen das 1,4 Tonnen schwere und acht Meter durchmessende Lichtkunstherz einmal aus der Nähe bestaunen.

Betreten ohne Zwischenprüfung verboten!

Eine unter Studenten weit verbreitete Legende besagt, dass kein Studierender auf den Spiegelslustturm hinaufsteigen und die schöne Aussicht genießen darf, bevor die Zwischenprüfung oder das Vordiplom geschafft ist. Denn sonst - so die Legende - wird der- oder diejenige niemals einen Studienabschluss in Marburg erlangen. Unter neuen Studierenden wird dieses Geheimnis halbjährlich in der Einführungswoche verbreitet, damit niemand, der gerade erst nach Marburg gezogen ist, diesen Fehler begeht.



1.4 Veranstaltungen in Marburg

Getreu dem Motto „Studier’ mal Marburg!“ kann man in Marburg viel unternehmen. Ein Blick auf die Homepage der Stadt Marburg oder auch in das Stadtmagazin Express, dessen aktuelle Ausgabe jeden Donnerstag kostenlos in den meisten Kneipen, Bars oder auch Geschäften ausliegt, lohnt sich immer. Hier werden Sie regelmäßig über Veranstaltungshöhepunkte in Marburg informiert.

Welcome Centre



TIPP: Der „Hessentag“

Mit einem Schwerpunkt auf kulturelle Ausstellungen und Darstellungen, aber auch Konzerten präsentiert das Land Hessen den Besuchern verschiedene Regionen des Bundeslandes. Die Festveranstaltung findet jedes Jahr im Juni in einer anderen hessischen Stadt statt und zieht teilweise über eine Million Besucher an.

März

„Marburger Frühling“

Von der Nordstadt über die Oberstadt - von Weidenhausen bis zum Südviertel werden in dieser Aktionswoche unterschiedlichste Blumendekorationen zu finden sein. Zusätzlich präsentieren Kleinkünstler und Musikgruppen über die ganze Stadt verteilt ihr Können.

„Mano-Festival“ (Marburg-Northampton-Festival)

Zahlreiche Kneipen verwandeln sich während des Festivals kurzfristig zu Musikkneipen. Neben vielen heimischen Bands spielen auch Gruppen aus Marburgs Partnerstädten Northampton (Großbritannien) und Poitiers (Frankreich).

April

„Maieinsingen“

„Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“, so beginnt ein Volkslied, das schon seit vielen Jahren auf dem Marktplatz in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai beim Maieinsingen gesungen wird. Ein musikalisches Programm sowie Würstchenbuden und Getränkeausschank sorgen dafür, dass auf dem Marktplatz bis nach Mitternacht ordentlich gefeiert werden kann.

Juni

„SportDies“

Spaß, Sport und Spiel - das steht im Vordergrund beim SportDies. Das Sportfest der Universität Marburg hat inzwischen einen festen Platz im Veranstaltungskalender eingenommen. Jedes Jahr regiert gegen Ende des Sommersemesters für einen Tag der Sport in der Universitätsstadt an der Lahn. Studierende und Mitarbeiter haben die Möglichkeit, sich in sportlichen Wettkämpfen miteinander zu messen oder sich an Mitmachangeboten zu beteiligen.

„Uni-Sommerfest“

Das Sommerfest der Universität steigt jeden Sommer und lockt jährlich bis zu 14.000 Besucher an. Neben etlichen Live-Bands sorgen DJs für heiße Rhythmen im und ums Auditoriengebäude und der Stadthalle.

Juli

„3 Tage Marburg“

Drei Tage lang herrscht buntes Markttreiben in der Stadt. Die Stadt bietet ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm für Erwachsene und Kinder. Auf vier Musikbühnen sorgen unterschiedliche Bands für musikalische Unterhaltung. Außerdem lockt das Fest mit einem verkaufsoffenen Sonntag und dem traditionellen Drachenbootrennen auf der Lahn viele Besucher nach Marburg. Als Höhepunkt des Festes gilt das Feuerwerk am Schloss.

August

„Mittelalterliches Spectaculum“

Auf dem Mittelalterlichen Markt im Marburger Schlosspark wird traditionelles Handwerk präsentiert, außerdem sorgen zahlreiche Tavernen im Stile des Mittelalters für das leibliche Wohl.

September

„Weidenhäuser Höfefest“

Der älteste Stadtteil Marburgs – Weidenhausen – mit seinen historischen und restaurierten Fachwerkhäusern öffnet ein Mal im Jahr die Hinterhöfe für Besucher. Ein vielfältiges Unterhaltungsprogramm für Jung und Alt wird geboten.

Oktober

„Elisabethmarkt“

Der Marburger Elisabethmarkt findet immer am zweiten Wochenende im Oktober statt. In der Innenstadt befindet sich ein bunter Markt mit unterhaltsamen Programmpunkten für die Besucher. Am Sonntag öffnen die Geschäfte von 12 bis 18 Uhr zum Verkauf.

„Entenrennen“

Das Entenrennen im Stadtteil Weidenhausen ist eine volksfestartige Veranstaltung: Hierbei werden viele Quietscheentchen für einen guten Zweck auf der Lahn um die Wette schwimmen. Die Plastikenten können Sie

im Vorfeld bei Info-Ständen und in Geschäften gegen eine Spende kaufen. Am Tag des Wettschwimmens werden die schnellste Ente und deren Inhaber prämiert.

November

„Kunsthändlermarkt“

Die Stadthalle Marburg präsentiert jährlich den Marburger Kunsthändlermarkt. Mit etwa 100 Kunsthandwerkern aus dem gesamten Bundesgebiet ist der Markt der Größte in der Region.

„Marburg B(u)y Night“

Nicht nur, dass man an diesem Abend bis Mitternacht in der ganzen Stadt einkaufen kann, zusätzlich gibt es ein buntes Lichterspektakel. Der Oberbürgermeister schaltet um 18 Uhr vom Marktplatz aus die Lichteffekte an: Zahlreiche Gebäude und Brücken erstrahlen dann in kunstvoller Illumination.

Dezember

„Weihnachtsmarkt“ und „Adventsmarkt“

Zur Adventszeit laden der Weihnachtsmarkt rund um die Elisabethkirche und der Adventsmarkt auf dem Marktplatz zu heißem Glühwein und Punsch ein. Neben dem vielfältigen Angebot an weihnachtlichen Geschenkeideen gibt es ein abwechslungsreiches Begleitprogramm, um die weihnachtliche Atmosphäre zu genießen.

